



Die «Maison d'Homme» – so Le Corbusiers Bezeichnung für den Zürcher Pavillon – ist ein im Massstab eines Wohnhauses mithilfe des von ihm entwickelten Masssystems «Modulor» proportioniertes Demonstrationsobjekt. Es lotet sowohl das Potential einer elementaren Vorfabrikation aus, als auch jenes der Plastik, der Malerei, der Tapiserie, der Grafik, der Fotografie und des Mobiliars.

Der scheinbar aus vielen farbigen Klötzchen zusammengesetzte Pavillon ist kein reiner Ausstellungsbau. Die von zwei Stahlschirmen überspannte Bauplastik ist eine frei geformte Version jener paradigmatischen Duplexwohnung, die Le Corbusier 1920 unter der Bezeichnung «Maison Citrohan» ein erstes Mal formuliert und dann – bis zu den Unités d'Habitation der 1950er-Jahre – immer wieder variiert hat. Heute noch erinnern die offene Kleinküche mit dem niedrigen Wohnbereich und die zweigeschossige Halle des Pavillons an den Topos des Pariser Künstlerateliers, der der Maison Citrohan zugrundeliegt. In einem frühen Planungsstadium waren im Obergeschoss noch zwei komplett eingerichtete Schlafzimmer vorgesehen.

<https://eguide.pavillon-le-corbusier.ch/de/objekt/ein-wohnhaus-als-ausstellungsbau/>